

Dresdner Volkszeitung

Verlag: Deutscher
Verlag & Comp., Nr. 1268

Organ für das
werkstätige Volk

Vertrieb: Dr. K. Hoff, Dresden
und Sächsische Staatsbahn

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bezugspreis einschließlich Postgebühren mit den wöchentlichen Beilagen
Nach der Arbeit und „Voll und Zeit“ für einen halben Monat 1 M.
Einzelnummer 10 Pf.
Telegraphische Adresse: Dresdner Volkszeitung

Schreibleitung: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25 261. Sprech-
stunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25 261 und 12 707.
Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Anzeigenpreis. Grundpreis: die 29 mm breite Nonpareilzeile
30 Pf., die 10 mm breite Nonpareilzeile 1,50 M., für ausführliche An-
zeigen 35 Pf. und 2 M., Familienanzeigen, Stellen- und Mietangeben
40 Proz. Rabatt. Für Briefbelegungen 10 Pf.

Nr. 118

Dresden, Dienstag den 25. Mai 1926

37. Jahrg.

Die entscheidende Frage

Der Gesetzesentwurf für den Volksentscheid

Dem Volksentscheid über die Fürstentümern, der am 24. Juni stattfindet, liegt folgender Gesetzesentwurf zugrunde:

Artikel I

Das gesamte Vermögen der Fürsten, die bis zur Staatsumwälzung im Jahre 1918 in einem der deutschen Länder regiert haben, sowie das gesamte Vermögen der Fürstlichen Häuser, ihrer Familien und Familienangehöriger werden zum Wohle der Allgemeinheit ohne Entschädigung enteignet. Das enteignete Vermögen wird Eigentum des Landes, in dem das betreffende Fürstentum bis zu seiner Absetzung oder Abdankung registriert hat.

Artikel II

Das enteignete Vermögen wird verwendet zugunsten
a) der Kriegsbeschädigten und Kriegserhinterbliebenen,
b) der Sozial- und Kleinrentner,
c) der bedürftigen Opfer der Inflation,
d) der Landarbeiter, Kleinpächter und Kleinbauern zur Schaffung von Siedlungsland auf dem enteigneten Landbesitz.
Die Schläfer und sonstigen Gebände werden für allgemeine Volkshäuser, Kultur- und Erziehungszwecke, insbesondere zur Errichtung von Gewerkschafts- und Berufsgewerkschaften für Kriegsbeschädigte, Kriegserhinterbliebene, Sozial- und Kleinrentner sowie von Kinderheimen und Erziehungsanstalten verwendet.

Artikel III

Alle Verfügungen — einschließlich der hypothekarischen Belastungen und Eintragungen — die mit Bezug auf die nach diesem Gesetz enteigneten Vermögen oder ihrer Bestandteile nach dem 1. November 1918 durch Urteil, Vergleich, Vertrag oder auf sonstige Weise getroffen wurden, sind nichtig.

Artikel IV

Die Ausführungsh Bestimmungen zu diesem Gesetz werden durch ein Reichsgesetz festgelegt, das innerhalb dreier Monate nach amtlicher Verkündung des Abkommens erlassen werden soll. Dieses Reichsgesetz hat insbesondere die näheren Bestimmungen zur Ausführung des Artikels II dieses Gesetzes über die Verwendung der enteigneten Fürstlichen Häuser durch die Länder zu treffen.

Wie wird abgestimmt?

Auf Grund der § 4 des Gesetzes über den Volksentscheid vom 27. Juni 1921 (RGBl. S. 790) und des § 18 der Reichsministerverordnung vom 14. März 1924 (RGBl. I, 1924, S. 173) wird auf Befehl der Reichsregierung hiermit verordnet:

§ 1

Nachdem der Reichstag in seiner Sitzung vom 6. Mai 1926 den im Volksbegehren verlangten, aus der Anlage ersichtlichen Entwurf eines Gesetzes über Enteignung der Fürstlichen Vermögen abgelehnt hat, wird dieser Gesetzesentwurf zum Volksentscheid gestellt.

Gegenstand des Volksentscheides ist die Frage, ob der im Volksbegehren verlangte, vom Reichstag abgelehnte Entwurf eines Gesetzes über Enteignung der Fürstlichen Vermögen Gesetz werden soll.

§ 2

Die Abstimmung findet am Sonntag, dem 24. Juni 1926, statt.

§ 3

Der Stimmzettel enthält dem unten wiederzusehenden Ausdruck.

§ 4

Die Stimmlisten und Stimmkarteien sind vom 6. Juni 1926 bis einschließlich 13. Juni 1926 anzulegen. Die Gemeindebehörde kann die Auslegung schon früher beginnen lassen.

Berlin, 17. Mai 1926.

Der Reichsminister des Innern,
Dr. Hüls.

Soll der im Volksbegehren verlangte Entwurf eines Gesetzes über Enteignung der Fürstlichen Vermögen Gesetz werden?

Ja

Nein

Die Stimmenabgabe erfolgt in der Weise, daß der Abstimmende, der die zur Abstimmung gestellte Frage bejahen will, das mit „Ja“ bezeichnete Kreisel durchkreuzt.

Augen auf, Republikaner!

Von Hilary Zaidemann

Die Enthüllungen über die Umstrukturierung der im C. G. haben gezeigt, daß tatsächlich wieder nochverderbliche Kräfte am Werke sind, die lieber heute als morgen die Republik beseitigen, in „alleruntergeordneter Form“ Wilhelm aus Thron zurückholen und ein Regiment der Unterdrückung und schändlichsten Ausbeutung der Arbeiterklasse nach italienischem Muster einführen möchten. War und ist die Gefahr wirklich ernst? Mit den Abkündigungswortungen der Reichsregierung, mit der „Halbes-Tisch“-Methode der „nationalen Parlamentarier“ werden wir uns seinen Augenblick aufhalten. Aber in unseren eigenen Reihen gibt es leider noch Leute genug, die überlegen die Achseln zucken, auf die Verfahrensmittel im rechtlichen Lager hinweisen, dagegen auf die republikanische Schutzpolizei in Preußen, auf das Reichsbanner und auf all unsere politischen und gewerkschaftlichen Kampfmittel deuten und die Größe der Gefahr zu unterschätzen geneigt sind. Nichts ist unangenehmer als ein solcher Optimismus! Prüfen wir in aller Sachlichkeit das Verhältnis und unterziehen wir uns seinen Umständen die Begleiter!

Haben unsere Begleiter den vernünftigen Willen, die Republik zu retten? Versinnen sie über nennenswerte Kräfte?

Beide Fragen sind zu bejahen. Zwar würden die Kräfte gemäß nicht ausreichen, die Republik zu stützen, aber sie könnten ausreichen, das ganze Land wieder in die furchtbare Wirren zu bringen. Wer sind unsere Begleiter? Wer sind die Freunde des Herrn C. G.? Die Antwort gibt die Liste der Mitglieder des C. G. (Organisation Central des Kapitalistenkreises) (C. G.) ausgeführt wurden. Es ist bekannt, in wie enger Zusammenhang die C. G. mit der Vorherrschaft der Aldeutschen Verbände am C. G. und dem C. G. bekannt, wer die meisten Verbrechen antrifft und finan-

ziert. Das Zeugnis des Auswärtigen Industriellen Verbandes mußte jedem Unvoreingenommenen genügen. Zebra wir uns die Leistungen der C. G. Freunde ein wenig an:

Zur Zeit: Gründung des Aldeutschen Verbändes, welche gegen die allzu friedliche Außenpolitik des Reiches, Propaganda für Weltkriege und Kriege — unaufrichtige, Sabel-tanzen.

Zur Zeit: Gründung der Kaiserlich-Deutschen Partei, welche gegen den Verständigungsfrieden, Jürgens Kappes gegen Bethmann, Propaganda für die Eroberung Belgiens und Nordfrankreichs sowie der Erbsenen von Longwu und Sinesien, Polens usw. Verleumdungen, Aufreizung Amerikas in den Kriegen gegen uns durch den verdrängten U. S. G. Kriege.

Nach dem Kriege: Unterjüngung des Baltikum-Abenteurers, Leistung des Moby-Ludendorff-Bußes, Anstiftung des Rathenau-Mordes, Anstiftung des Majlender Attentats, Zusammenhang mit dem Münchner Putsch, Zusammenhang mit dem Müller-Ludendorff-Buß, Anstiftung des Zeckl-Attentats usw. usw.

Jeder Unbestechene wird zugeben: diese Liste beweist unüberdeutlich den verbrecherischen Willen der Berufsveränderer, die die Republik beseitigen und die Monarchie wieder einführen wollen. Ist nicht die öffentliche Auffregung Deutschlands noch oft geschmeckt worden durch Rufschweiber, die unendlich viel Blut und Gut schenken würden, wenn sie auch das ersehnte Ziel nicht erreichen würden.

Augen auf, Republikaner!

Wegen die in Betracht kommenden Personen werden künftig genug erdrehen, nennt sie als Feinde der Republik!

Furchtbare Eisenbahnkatastrophe bei München

25 Tote, 60 Schwerverletzte

München, 25. Mai. (Gg. Rundfunk.) Am Freitagmorgen um 10 Uhr 15 Min. ereignete sich circa 400 Meter von dem Münchner Ostbahnhof eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe, bei der nach den bisherigen Feststellungen 23 Personen zum Opfer fielen. 60 Schwerverletzte sind in das Krankenhaus eingeliefert worden.

Die Ursache des Unglücks ist folgende: Ein beschleunigter Personenzug aus Richtung München, der voll besetzt war mit Fingerringen, mußte auf der Strecke stehen bleiben, da das Einfahrtsignal auf Halt stand. Nach einiger Zeit gab das Signal die Einfahrt frei. Angewöhnlich kam hinterher ein beschleunigter Personenzug aus Richtung München, der das gezeigte Signal auf sich bezog und mit voller Wucht auf seinen Vorgänger aufschlug. Die beiden letzten Wagen des beschleunigten Zuges wurden über die etwa 10 Meter hohe Bahnbohrung hinweggeschleudert, während die beiden ersten Wagen des beschleunigten Zuges in einander hineingestoßen wurden. Der Schaffner des beschleunigten Zuges, der im letzten Wagen war, wurde aus dem offenen Wagen hinausgeschleudert und erlag fast sofort dem sicheren Tode. Die Verletzten und Toten wurden zum Teil mit Schwerverwunden aus ihrer Lage befreit. Nach den Berichten der Augenzeugen blieben sich herzerregende Szenen ab.

Die Reichsbahnverwaltung München gibt folgenden amtlichen Bericht aus: Infolge des starken Freitagmorgens konnte der beschleunigte Personenzug 820 (von Verdiesgaden) nicht sofort in den Bahnhof München-Ost gelangen. Witterung war bei etwa 30 Minuten verspäteter Personen 814, der zwischen Verdiesgaden und München-Ost nicht anhielt, gleichfalls fällig ankommen. Der Blockwart der Zwischenstation bei Berg am Laim gab das Blocksignal auf Halt. Dieses Blocksignal hat der Führer des Personenzuges 814 überfahren. Er behauptet, es habe auf Fahrt gestanden. Die bisher festgestellten Umstände haben diese Behauptung nicht zu bestätigen vermocht. Die Frage wird noch genauere Untersuchung. Als der Zug 814 sich eben dem Ostbahnhof näherte, hatte dieser Bahnhof dem Zug 820 das Einfahrtsignal bereits auf freie Fahrt gegeben. Der Zug hatte sich schon in Bewegung gesetzt und war einige Wagenlängen weit gefahren, als der Zug 814 mit einer Geschwindigkeit von etwa 60 Stunden-Meilen angefahren kam. Der Lokomotivführer des Zuges 814 hatte das Einfahrtsignal von München-Ost auf freie Fahrt stehen sehen und war deshalb in der Meinung befangen, daß seiner ungehinderten Einfahrt kein Hindernis entgegenstehe. Erst auf verhältnismäßig kurze Entfernung bemerkte der Lokomotivführer des Zuges 814 eines der Schaulichter des eben in Bewegung kommenden Zuges 820. Er zog sofort die Notbremse und traf alle Maßnahmen, um den Zug nach in seine Gewalt zu bekommen. Da die Einfahrt in München-Ost in einer starken Einlenkung liegt, war dem auf der rechten Seite stehenden Lokomotivführer die Position auf das Signal entzerrt. Der Auffzug folgte mit ungeheurer Gewalt. Von dem Zug 820 wurden die zwei letzten Wagen vollständig zerstört.

Der übrige Teil des Zuges liegt so gut wie unbeschädigt. Der Zug 814 war die Maschine nur wenig beschädigt, aber durch den Stoß der Schienenwagen dienende Packwagen war nur ganz leicht beschädigt, dagegen die vier folgenden Wagen 3. Klasse aus dem Gleis geworfen und stark ineinander geschoben. Mehrere Reisende waren in folgender Lage eingeklemmt.

Die Rettungskommissionen trafen ungefähr 10 Minuten nach dem Zusammenstoß an der Unfallstelle, die direkt an der südlichen Peripherie der Stadt liegt, ein, und ungefähr gleichzeitig waren auch die Berufsfeuerwehre und die freiwillige Feuerwehre eingetroffen sowie die leitenden Persönlichkeiten der Reichsbahndirektion München. Zusammen mit dem Personal der Eisenbahnbetriebsstellen sowie Polizei und Gendarmerie gelang es den mit größter Anspannung durchgeführten Arbeiten, nahezu sämtliche Tote und Verletzte bis 1 Uhr nachts zu bergen. Die Aufräumarbeiten sind in vollem Gange. Der Eisenbahnverkehr erleidet keine Unterbrechung, da Umleitungen über den Rangierbahnhof möglich sind. Die völlige Wiederherstellung der Gleise dürfte im Laufe des Mittwoch vollendet sein.

Die Namen der Toten, deren Zahl sich auf 25 erhöht hat, und die Namen der Schwerverletzten sind bisher noch nicht bekanntgegeben, da die teilweise furchtbaren Verletzungen die Feststellungen erschweren. Tatsache ist, daß die meisten Verunglückten den arbeitenden Ständen angehören und in München ihren Wohnsitz haben. Unter den bereits erkannten Toten befindet sich ein Buchdrucker, ein Straßenbahnfahrer, ein Eisenbahnbetriebsarbeiter, ein Werkstatteinrichter und seine Frau, ein Apotheker, ein Mechaniker und eine Buchhalterin. Wie der Holzarbeiterverband mitteilt, leider auch der Führer der Münchner Holzarbeiter, vom Ludwig, der mit einer Gruppe seiner Jugend eine Hinaktivität nach Verdiesgaden gemacht hatte. Er war so schwer verletzt, daß er bald nach 4 Uhr morgens im Krankenhaus seinen Verletzungen erlag.

Die genaue Verlesung der Opfer findet am Donnerstag statt. An diesem Tage sind sämtliche Leichensachen in München verboten. Namens der bayerischen Regierung hat, in Vertretung des von München abwesenden Ministerpräsidenten, der Finanzminister ein Beileidschreiben an den Staatssekretär von Frankfurt und ein Beileidstelegramm an den Generaldirektor der Reichsbahn, gerichtet.

Im Krankenhaus gestorben

München, 25. Mai. Im Krankenhaus befinden sich zur Zeit 81 Verunglückte. Von den eingetragenen Verletzten sind nach drei gestorben. Am Freitagmorgen in München sind 22 Tote, von denen ein großer Teil noch nicht erkannt werden konnte. Die Verlesungen sind teilweise furchtbar. Zum Teil waren die Körper mitten durchgerissen.